

## Gott lässt sich nicht spotten – Teil 15

### 8. Auf dem Heimweg statt auf der Flucht

Die Flucht vor Gott ist so alt wie der Sündenfall von Adam und Eva, die erste Rebellion des Menschen gegen Ihn.

#### 1. Mose Kapitel, Verse 7-8

7Da wurden ihnen beiden die Augen geöffnet, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie banden sich Feigenblätter um und machten sich Schurze. 8Und sie hörten die Stimme Gottes, des HERRN, der im Garten wandelte, als der Tag kühl war; und der Mensch und seine Frau versteckten sich vor dem Angesicht Gottes, des HERRN, hinter den Bäumen des Gartens.

Natürlich boten die Bäume des Gartens kein sicheres Versteck vor Gott, dem Allgegenwärtigen, Allwissenden und Allmächtigen und – Allliebenden! ER stöberte sie auf und fällte ein strenges Urteil über die beiden, welches aber nicht ohne Trost und Hoffnung war: Einst soll Der kommen, welcher der Schlange den Kopf zertreten wird!

#### 1. Mose Kapitel 3, Vers 15

15“Und ICH will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen: ER wird dir den Kopf zertreten, und du wirst Ihn in die Ferse stechen.“

Durch die Verführung Satans war die Sünde in die Welt gekommen, und von da an hatte er die Herrschaft über die Erde. Der erste Sohn von Adam und Eva, Kain, verübte schon den ersten Mord, indem er seinen jüngeren Bruder

Abel erschlug (1.Mose Kapitel 4). Genauso wenig wie Adam und Eva Reue zeigten, so reagierte Kain wie es heute die Ungläubigen tun, wenn sie bei einer Straftat ertappt werden. Er log und gab sich aufsässig gegenüber Gott und dem Gesetz.

### **1.Mose Kapitel 4, Vers 9**

**9**Da sprach der HERR zu Kain: „Wo ist dein Bruder Abel?“ Er antwortete: „Ich weiß es nicht! Soll ich meines Bruders Hüter sein?“

Kain floh vor Gott und den Menschen in ein Land namens „Nod“, was „Ruhelosigkeit“, „Heimatlosigkeit“, „Unstetigkeit“ und „Elend“ bedeutet. Und seine Nachkommen bereiteten den Boden für offene Sünde: Vielweiberei und Blutrache.

Die Flucht des Sünders vor Gott und den Menschen kann aber auch sehr raffiniert ausgeklügelt werden. Als König David mit Bathsebe Ehebruch beging, versteckte er sich nicht hinter Bäumen, wie das erste Menschenpaar, sondern wandte eine böse Verschleierungstaktik an. Als Bathseba von ihm schwanger wurde, gewährte der König ihrem Ehemann, dem Soldaten Urija, mit freundlichen Worten und einem Geschenk Heimaturlaub. Danach schickte er ihn direkt an die Front zu dem Heerführer Joab, dem er einen Brief aushändigen sollte. Darin stand, dass Joab den Befehl geben sollte, Bathsebas Ehemann immer dort einzusetzen, wo der Kampf am härtesten war, damit dieser recht bald vom Feind getötet wurde. Doch Gott zeigte David, dass er dieses Spiel durchschaut hatte und überführte ihn durch den Propheten Nathan.

### **2.Samuel Kapitel 12, Verse 1-14**

Und der HERR sandte Nathan zu David. Als dieser zu ihm kam, sprach er zu

ihm: „Es waren zwei Männer in einer Stadt, der eine reich, der andere arm. 2Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder; 3der Arme aber hatte nichts als ein einziges Lämmlein, das er gekauft hatte; und er nährte es, so dass es bei ihm und mit seinen Kindern aufwuchs. Es aß von seinem Brot und trank aus seinem Becher und schlief in seinem Schoß, und er hielt es wie eine Tochter. 4Als aber ein Reisender zu dem reichen Mann kam, da reute es ihn, von seinen eigenen Schafen und von seinen eigenen Rindern eines zu nehmen, um dem Wanderer, der zu ihm gekommen war, etwas zuzubereiten; da nahm er das Lamm des armen Mannes und bereitete es dem Mann zu, der zu ihm gekommen war.“

5Da entbrannte der Zorn Davids sehr gegen den Mann, und er sprach zu Nathan: „So wahr der HERR lebt; der Mann, der dies getan hat, ist ein Kind des Todes! 6Dazu soll er das Lamm vierfältig bezahlen, weil er dies getan und kein Erbarmen geübt hat!“ 7Da sprach Nathan zu David: „Du bist der Mann! So spricht der HERR, der Gott Israels: 'ICH habe dich zum König über Israel gesalbt und ICH habe dich aus der Hand Sauls errettet; 8ja, ICH habe dir das Haus deines Herrn gegeben, dazu die Frauen deines Herrn in deinen Schoß, und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben; und wäre das zu wenig, so hätte ICH noch dies und das hinzugefügt. 9Warum hast du denn das Wort des HERRN verachtet, indem du tatest, was vor Seinen Augen böse ist? Urija, den Hetiter, hast du mit dem Schwert erschlagen, und seine Frau hast du dir zur Frau genommen; ihn aber hast du durch das Schwert der Ammoniter umgebracht! 10Nun soll auch von deinem Haus das Schwert nicht weichen ewiglich, weil du Mich verachtet und die Frau Urijas, des Hetiters, genommen hast, dass sie deine Frau sei!' 11So spricht der HERR: 'Siehe, ICH will aus deinem eigenen Haus Unglück über dich erwecken; und ICH will deine Frauen vor deinen Augen nehmen und sie deinem Nächsten geben, dass er am hellichten Tag bei deinen Frauen liegt! 12Denn du hast es heimlich getan; ICH aber will diese Sache vor ganz Israel und am hellichten

Tag tun!“ 13Da sprach David zu Nathan: „Ich habe gegen den HERRN gesündigt!“ Nathan sprach zu David: „So hat auch der HERR deine Sünde hinweggenommen; du sollst nicht sterben! 14Doch weil du den Feinden des HERRN durch diese Sache Anlass zur Lästerung gegeben hast, so wird auch der Sohn, der dir geboren wurde, gewisslich sterben!“

Viel später schreibt derselbe König David in

Psalm 139, Verse 7-12

7 Wo sollte ich hingehen vor deinem Geist, und wo sollte ich hinfliehen vor deinem Angesicht? 8 Stiege ich hinauf zum Himmel, so bist Du da; machte ich das Totenreich zu meinem Lager, siehe, so bist Du auch da! 9 Nähme ich Flügel der Morgenröte und ließe mich nieder am äußersten Ende des Meeres, 10 so würde auch dort Deine Hand mich führen und Deine Rechte mich halten! 11 Spräche ich: »Finsternis soll mich bedecken und das Licht zur Nacht werden um mich her!«, 12 so wäre auch die Finsternis nicht finster für Dich, und die Nacht leuchtete wie der Tag, die Finsternis [wäre für Dich] wie das Licht.

Auch in unserer modernen Zeit gibt es vielerlei Fluchtversuche und Fluchtwege – aber niemand vermag es, Gott zu entkommen! Der Ungläubige flüchtet sich in

- die Leidenschaft
- die Rauschgifte
- die Arbeit
- die Leistung
- das Abenteuer
- das Hobby

- die Betriebsamkeit

Bist Du auch auf der Flucht?

Vermeidest Du es ängstlich, vor Gott einmal ehrlich zu sein und deine Ängste, Sorgen und Sünden in Sein Licht zu rücken?

Bitte beachte: Was Du JETZT vor Gott aufdeckst, das bleibt am Tag des Gerichtes Gottes zugedeckt; was Du aber JETZT zu verheimlichen versuchst, wird (spätestens) dann gnadenlos ans Licht gebracht werden!

Der Mensch führt entweder ein Leben in der Hinwendung zu Gott oder in der Abwendung von Ihm. Kurz gesagt: Entweder ist er auf der Flucht vor Gott oder befindet sich auf dem Heimweg zu Ihm.

Erinnern wir uns einmal an die ergreifende Heimkehr des verlorenen Sohnes, dessen Geschichte in der Bibel erzählt wird. Der Sohn eines reichen Mannes hatte das Geld seines Vaters durch ausschweifendes Leben völlig verprasst. Er wurde so arm, dass er nur noch einen Job als Schweinehirte fand und diese Tiere um ihr Futter beneidete. An diesem Punkt der Demütigung angelangt, kam er zur Besinnung.

Lukas Kapitel 15, Verse 17-19

17“Er kam aber zu sich selbst und sprach: 'Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber verderbe vor Hunger! 18Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: 'Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, 19und ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!“

Genauso wie einst König David zeigt der Sohn in diesem Gleichnis, welches Jesus Christus erzählte, aufrichtige Reue und er tat Buße, d.h. er kehrte nicht nur seinem alten, liederlichen Leben den Rücken, sondern auch zu seinem Vater zurück, um ihn um Verzeihung zu bitten und sich ihm zu unterwerfen.

Hat es eine solche Umkehr auch schon einmal in Deinem Leben gegeben?

Gott, der himmlische Vater, wartet nur darauf, dass sich Menschen ihrer Sünden und Knechtschaft gegenüber Satan bewusst werden und den Weg über Seinen Sohn, der für alle Sünden der Welt bezahlt hat, einzuschlagen, indem sie an Ihn glauben und Dessen Sühneopfer annehmen und sich durch Sein Blut reinigen lassen, um sie als seine Kinder annehmen zu können. Denn solange ein Mensch noch unter der Herrschaft Satans steht, ist er wie ein Zombie und geistlich tot. Allein die Erlösung durch Jesus Christus kann ihm EWIGES LEBEN verschaffen.

Es gibt aber auch viele Menschen, die dem zu Hause gebliebenen treuen Sohn gleichen, dem „gerechten“, älteren Bruder, der seinem Vater Vorhaltungen macht, weil dieser den sündhaften Sohn wieder bei sich aufnimmt und ihm sogar ein Fest ausrichtet. Er beschwert sich wie folgt:

**Lukas Kapitel 15, Verse 29-32**

29“Er aber antwortete und sprach zum Vater: 'Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe nie dein Gebot übertreten; und mir hast du nie einen Bock gegeben, damit ich mit meinen Freunden fröhlich sein kann. 30Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Gut mit Huren vergeudet hat, hast du für ihn das gemästete Kalb geschlachtet!' 31Er aber sprach zu ihm: 'Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein. 32 Du

solltest aber fröhlich sein und dich freuen; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, und er war verloren und ist wiedergefunden worden!“

Der ältere Bruder konnte sich nicht über die reumütige Heimkehr seines jüngeren Bruders freuen. Auch er ist somit ein Verlorener, der Buße tun muss.

Wenn ein Mensch an Jesus Christus glaubt, an Sein Sühneopfer am Kreuz auf Golgatha, an Seine Auferstehung von den Toten und daran, dass Er jetzt zur Rechten des himmlischen Vaters auf dem Thron sitzt, dann darf er, als Verlorener, zu Ihm kommen und unverdient - vorausgesetzt er zeigt auch zukünftig bei JEDER SÜNDE aufrichtige Reue und Buße - Sündenvergebung erlangen. Er wird dann zu einem Gläubigen und ist, wenn er seinen Glauben durch gute Werke lebendig erhält, Jesus Christus als seinen HERRN und Erlöser anerkennt, Ihm sein Leben übergibt und sich durch Seinen Geist im Gehorsam führen und leiten lässt – im Geiste – bereits bei Ihm zu Hause sein, denn durch seinen Glauben hat er ein Heimatrecht im Himmel erworben.

**Philipper Kapitel 3, Vers 20**

20Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den HERRN Jesus Christus erwarten als den Retter, 21der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, so dass er gleichförmig wird Seinem Leib der Herrlichkeit, vermöge der Kraft, durch die Er sich selbst auch alles unterwerfen kann.

Dann darf er sich auf die Wiederkunft von Jesus Christus zur Entrückung in die Luft zur Begegnung mit Ihm freuen, um dann in den Himmel einzuziehen.

Solange wir jedoch noch auf der Erde sind, befinden wir uns auf der Wanderschaft.

## 2.Korinther Kapitel 5, Verse 6-10

6Darum sind wir allezeit getrost und wissen: Solange wir im Leib daheim sind, sind wir NICHT daheim bei dem HERRN. 7Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. 8Wir sind aber getrost und wünschen vielmehr, aus dem Leib auszuwandern und daheim zu sein bei dem HERRN. 9Darum suchen wir auch unsere Ehre darin, dass wir Ihm wohlgefallen, sei es daheim oder nicht daheim. 10Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus (Bäma-Gericht) offenbar werden, damit jeder das empfängt, was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut oder böse.

Gläubige sind also keine unstete und flüchtige Menschen mehr, die wie Kain herumirren, sich aber trotzdem unter der Herrschaft Satans befinden, dem sie ebenfalls nicht entfliehen können. Gläubige Menschen gehen als Kinder Gottes ihrer HEIMAT, dem Ziel ihrer Vollendung entgegen.

## Philipper Kapitel 3, Verse 12-14

12Nicht dass ich es schon erlangt hätte oder schon vollendet wäre; ich jage aber danach, dass ich das auch ergreife, wofür ich von Christus Jesus ergriffen worden bin. 13Brüder, ich halte mich selbst nicht dafür, dass ich es ergriffen habe; eines aber [tue ich]: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was vor mir liegt, 14und jage auf das Ziel zu, den Kampfpriis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.

## 1.Korinther Kapitel 9, Verse 24-27

24Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt! 25Jeder aber,



der sich am Wettkampf beteiligt, ist ENTHALTSAM IN ALLEM — jene, um einen vergänglichen Siegeskranz zu empfangen, wir aber einen unvergänglichen. 26So laufe ich nun nicht wie aufs Ungewisse; ich führe meinen Faustkampf nicht mit bloßen Luftstreichen, 27sondern ich bezwinge meinen Leib und beherrsche ihn, damit ich nicht anderen verkündige und selbst verwerflich (untauglich, unbewährt) werde.

Den Überwindern der Welt mit ihren Verderben bringenden Reizen und Verlockungen wird ein SIEGESKRANZ bzw. eine Krone verheißen für ihren TREUEN und SELBSTLOSEN Kampf gegen die Sünde und Bosheit dieser gottlosen Welt, die ihnen von Jesus Christus beim Bäume-Gericht überreicht wird. Und auf ihrem irdischen Lebensweg dürfen sich die Gläubigen gegenseitig mit folgender Verheißung trösten:

#### 1.Thessalonicher Kapitel 4, Verse 14-18

14Denn wenn wir GLAUBEN, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit Ihm führen. 15Denn das sagen wir euch in einem Wort des HERRN: Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des HERRN übrigbleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen; 16denn der HERR selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. 17Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem HERRN, in die Luft, und so werden wir bei dem HERRN sein allezeit. 18So tröstet nun einander mit diesen Worten!

Denn die Gläubigen sind NICHT zum Zorn bestimmt, den Gott über diese sündige Welt ausgießen wird.

## 1.Thessalonicher Kapitel 5, Verse 9-10

9Denn Gott hat uns NICHT zum Zorngericht bestimmt, sondern zum Besitz des Heils durch unseren HERRN Jesus Christus, 10der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit Ihm leben sollen.  
11Darum ermahnt einander (ermuntert einander, spornt einander an) und erbaut einer den anderen, wie ihr es auch tut!

## 1.Johannes Kapitel 2, Verse 28-29

8Und nun, Kinder, bleibt in Ihm, damit wir Freimütigkeit haben, wenn Er erscheint, und uns nicht schämen müssen vor Ihm bei Seiner Wiederkunft.  
29Wenn ihr wisst, dass Er gerecht ist, so erkennt auch, dass jeder, der die Gerechtigkeit tut (entsprechend den Geboten Gottes HANDELT), aus Ihm geboren ist.

Wenn die Gläubigen in Ihm bleiben, indem sie ein gottgefälliges Leben führen, werden sie immer mehr durch den Heiligen Geist, der in den Gläubigen wohnt, in das Bild von Jesus Christus umgestaltet.

## 2.Korinther Kapitel 3, Verse 17-18

17 Der HERR aber ist der Geist; und wo der Geist des HERRN ist, da ist Freiheit. 18Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des HERRN anschauen wie in einem Spiegel, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des HERRN.

Diejenigen Gläubigen, die Jesus Christus schon hier auf der Erde in Seinem Sinne gedient haben, werden nicht nur Bürger, sondern vielleicht sogar Mitherrscher in Seinem Reich sein, das Er vom Vater bekommen hat und

wodurch die Treuen Miterbschaft erlangt haben.

## 2.Timotheus Kapitel 2, Verse 11-13

11Glaubwürdig ist das Wort: Wenn wir mitgestorben sind, so werden wir auch mitleben; 12wenn wir standhaft ausharren, so werden wir mitherrschen; wenn wir verleugnen, so wird Er uns auch verleugnen; 13wenn wir untreu sind, so bleibt Er doch treu; Er kann sich selbst nicht verleugnen.

## 1.Korinther Kapitel 6, Verse 2-3

2 Wisst ihr nicht, dass die Heiligen (die treu und gehorsam gebliebenen Gläubigen) die Welt richten werden? Wenn nun durch euch die Welt gerichtet werden soll, seid ihr dann unwürdig, über die allergeringsten Dinge zu entscheiden? 3Wisst ihr nicht, dass wir Engel richten werden? Wie viel mehr die Angelegenheiten dieses Lebens?

## Offenbarung Kapitel 3, Vers 21

„Wer überwindet, dem will ICH geben, mit Mir auf Meinem Thron zu sitzen, so wie auch ICH überwunden habe und Mich mit Meinem Vater auf Seinen Thron gesetzt habe.

## Offenbarung Kapitel 22, Verse 3-5

3„Und es wird keinen Fluch mehr geben; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr (der himmlischen Stadt Jerusalem) sein, und Seine Knechte werden Ihm dienen; 4und sie werden Sein Angesicht sehen, und Sein Name wird auf ihren Stirnen sein. 5Und es wird dort keine Nacht mehr geben, und sie bedürfen nicht eines Leuchters, noch des Lichtes der Sonne, denn Gott, der HERR, erleuchtet sie; und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Geht Dein Leben in diese Richtung?

Verfolgst Du dieses Ziel?

Oder bist Du immer noch auf der Flucht vor Gott und befindest Dich unter der Knechtschaft Satans, aus der Du ohne Jesus Christus nicht herauskommen kannst?

Du kannst mehr aus Deinem Leben machen, wenn Du Deine Flucht vor Gott beendest und zu dem heimkehrst, der schon längst sehnsüchtig nach Dir Ausschau hält, wie der Vater in dem Gleichnis nach seinem verlorenen Sohn. Tausche doch Deine Flucht vor Gott mit dem zielstrebigem Lauf in Richtung himmlische Heimat!

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)